



092

090

096

086

101

081

041

Ende

Anfang

87

Die Götter seyen gepriesen, daß ich meinen Sohn noch vor meinem Tode reden höre. Als nun der junge Prinz in den mit sehr kostbaren Tapeten geschmückten Pallast kam, grüßete er seinen Herrn Vater, den Kaiser, mit freundlichen Worten, worauf der Kaiser aufsprang, und seinem Sohn vor Freuden um den Hals fiel; er wollte zwar ferner mit ihm reden, aber vor dem Volk, welches sich wegen des jungen Prinzen glücklicher Zukunft mit einem fröhlichen Jubelgeschrey hören ließ, konnte niemand sein eigen Wort hören. Der Kaiser befahl zwar, Geld auf die Strassen zu werfen, damit das Volk aus dem Pallast wieche, und er desto ungehinderter mit seinem Sohn reden könnte; aber das Volk achtete das Geld nicht, sondern drang noch mehr herzu, des Kaisers Sohn reden zu hören. Worüber der Kaiser zornig ward, und gebot, daß man schweigen sollte, und wer nicht schweigen würde, dem soll man das Haupt abschlagen. Da dieses das Volk hörte, wurde jedermann ganz still. Worauf des Kaisers Sohn also redete: Großmächtigster Kaiser, allerliebster Herr Vater, bevor ich noch ferner etwas rede, bitte ich, man wolle die Kaiserin mit allen ihren Frauen und Jungfrauen, so zu ihrer Kammer gehören und ihr dienen, hieher vor die ganze Versammlung der Fürsten und Stände kommen lassen. Da befahl der Kaiser seinen Trabanten, die Kaiserin samt ihren Jungfrauen zu berufen.

Der Kaiserin Jungfrau wird abgezogen.

Als nun die Kaiserin mit all ihren Frauen und Jungfrauen erschienen war, zeigte des Kaisers Sohn seinem Herrn Vater eine Hofdirne mit grünen Kleidern angethan, und bat, daß man